

Rauskommen – übers Reisen mit dem Baui

ein Interview mit Paddy (18) und Catha (17) vom Bauspielplatz Rübzahl

FORUM: Ihr seid hier auf dem Baui aufgewachsen und wart beide auf vielen Reisen mit. Ihr sagt beide, Baui-Reisen seien toll – was ist denn toll daran?

Paddy: Weil man eben so aufgewachsen ist, mit Eltern, die nicht so viel Geld haben und die sowas normalerweise nicht bezahlen konnten. Aber die Baui-Reise – das Geld konnten sie aufbringen. Und dann kommt man eben mal raus und sieht auch mal andere Städte und so.

Catha: Ja, genau. Das war bei mir genauso, wenig Geld und keine Urlaube.

Gingen die Reisen denn immer an andere Orte?

P: Ja, bis auf zwei Ziele, Bremen und Kiel, da waren wir zweimal. Aber sonst immer woanders hin.

Konntet ihr mitbestimmen, wo es hinging?

C: Nee, eigentlich nicht. Wir wären gern nochmal nach Legerdorf gefahren, und das hätte das Team auch gemacht, aber dann ist der Besitzer gestorben und das wurde abgerissen.

P: Auf die Reisen hat man sich immer am meisten gefreut, das war so das Highlight, und man hatte da halt Spaß zusammen, das hat auch zusammen geschweißt. Eben anders, als wenn jeder nach Feierabend seiner Wege geht.

C: Das war auch für viele echt wichtig, gerade die ohne Geschwister und so. Wir haben das auch so mitbekommen, wenn Leute ohne Geschwister dabei waren, am Anfang gab es immer Zoff, wer z. B. oben pennt oder unten bei der Zimmeraufteilung, und am Ende hat's geklappt. Die haben dann echt gelernt, zu teilen und so.

Was war denn das beste Reise-Erlebnis?

C: Die Radtour war megacool!

P: Was? Die fand ich echt scheiße. Ich war aber auch so überhaupt kein Fahrradtyp. Ich hatte auch kein Fahrrad. Du warst da immer vorne, Catha. Ich und

meine Freundin waren immer ganz hinten, das war so anstrengend für mich. Den ganzen Tag sind wir gefahren, und dann Berg rauf und Berg runter. Wir sind glaub ich 200 km in zwei Wochen gefahren, also voll viel.

Was wäre, wenn es keine Baui-Reisen gäbe?

C: Die Betreuer wären entspannter, weil sie mehr Zeit für Urlaub hätten. (lacht) Die brauchen nach der Reise immer erstmal Urlaub!

P: Wenn es jetzt jemand gar nicht kennt, mit Reisen, dann würde es dem wahrscheinlich gar nicht auffallen.



C: Ich glaube, am Miteinander hätte man es schon bemerkt. Ich hab ja zwei Brüder, aber selbst mir hat das irgendwie immer noch was gebracht. Ist ja was anderes, zwei Brüder oder 22 andere.

P: Wir hatten da auch immer einen sehr strukturierten Tag, mit so Sachen, für die wir eingeteilt waren, bei denen wir halt helfen mussten. Kochen, Bad putzen und Zimmer aufräumen und so. Das war auch echt so cool, es gab immer die Aufräumjury, zwei Kinder und ein Betreuer, die hat man dann mit Süßigkeiten bestochen. Und abends wurden die Aufräumsieger des Tages gekürt, die haben dann auch was Süßes gekriegt. Aber sie haben auch drauf geachtet, dass jeder mal gewonnen hat.

C: Was ich cool fand, war das Verstecken ums Zähneputzen.

P: Auf Zähneputzen hatte nie jemand Bock.

C: Alle mussten sich verstecken und wenn man gefunden wurde, musste man sofort Zähne putzen. Und der, der zuletzt gefunden wurde, der musste nicht. Denen ist irgendwie immer was Cooles eingefallen.

P: Da war ich wohl auch echt noch klein, da hab ich mich immer im Koffer versteckt.

Wie viele wart ihr denn so?

C: Meist so 22.

P: Auf der letzten nur 16, da war das begrenzt.

Wie alt warst du denn bei deiner ersten Reise?

P: So 5 oder 6.

C: Ich war auch sechs und immer total froh, mal rauszukommen.

Oh so jung – hattet ihr kein Heimweh?

Beide gleichzeitig: Nee, dazu war irgendwie gar keine Zeit!

P: Nee, nee, ich war das gewohnt, ich war vorher schon oft auf Kur, auch länger.

C: (bekräftigend): Ich hab das auch immer nicht verstanden, wenn da jemand Heimweh hatte. Ich fand's immer echt gut, mal weg zu sein von zuhause.

Wie lang waren die Reisen denn so?

C: Früher immer zwei Wochen, jetzt immer nur eine Woche. Ich glaub, das liegt auch daran, dass die das Geld gekürzt haben.

Ihr wart 2012 das letzte Mal als Kinder mit, Paddy, du dieses Jahr sogar zum ersten Mal als Betreuerin.

P: Ja, man darf ja nur bis 15. Manchmal als Ausnahme auch mit 16. Und seit diesem Jahr verstehe ich, warum die Betreuer danach Urlaub brauchen. (lacht)

Ich danke euch für das Gespräch und wünsche euch alles Gute!

Das Gespräch führte Leonie Wagner.